

60 Jahre deutsch-französische Freundschaft

Aus Feinden sollten Freunde werden: 1963 unterzeichneten Charles de Gaulle und Konrad Adenauer den Élysée-Vertrag. Die deutsch-französische Freundschaft hält bis heute – steht aber vor neuen Herausforderungen.

In zwei Weltkriegen standen sich Deutsche und Franzosen feindlich gegenüber. Die Kriegserinnerungen waren Anfang der 1960er-Jahre in beiden Ländern noch sehr lebendig. Auch der französische Präsident Charles de Gaulle und der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer hatten die Kriege miterlebt. Umso **bedeutender** war der Vertrag, den sie 18 Jahre nach Kriegsende im Élysée-Palast, dem **Amtssitz** de Gaulles, unterzeichneten: Er erklärte die lange **verfeindeten** Länder zu Freunden.

Neben einer gemeinsamen **Haltung** in der Außen- und Sicherheitspolitik war ein weiteres Ziel des Vertrags, ganz normale Menschen aus beiden Ländern zusammenzubringen. Im Juli 1963 wurde dafür das deutsch-französische **Jugendwerk** gegründet. Durch **Austauschprogramme** konnten so bis heute etwa zehn Millionen junge Menschen das jeweilige Nachbarland kennenlernen. Auch zahlreiche Städtepartnerschaften entstanden. Im Jahr 1989 wurde die deutsch-französische **Militärbrigade** gegründet, 1991 der deutsch-französische **Kultursender** Arte.

Auch für Europa war die französisch-deutsche Freundschaft wichtig: Helmut Schmidt und Valéry Giscard d'Estaing etwa **legten den Grundstein für** eine gemeinsame europäische **Währung**. Heute **bekräftigen** Olaf Scholz und Emmanuel Macron noch immer gern die engen Beziehungen beider Länder. Doch die Freundschaft steht vor Herausforderungen, zum Beispiel im **Umgang** mit dem Ukraine-Krieg. Bei den Waffenlieferungen an die Ukraine etwa ist Scholz **zögerlicher** als Macron. Und auch im Umgang mit den hohen Gaspreisen gibt es **Uneinigkeiten**.

Frank Baasner, Direktor des Deutsch-Französischen Instituts, will die Probleme jedoch nicht **überbewerten**: „Die Fähigkeit, auch in Krisensituationen den Dialog zu finden, die ist ja nicht weg“, meint er. Er sieht daher gute Chancen, dass beide Partner wieder näher zueinanderfinden.

Autor/Autorin: Christoph Hasselbach; Arwen Schnack

Glossar

etwas unterzeichnen – etwas unterschreiben

vor Herausforderungen stehen – Probleme lösen müssen

bedeutend – wichtig

Amtssitz, -e (m.) – hier: das Gebäude, in dem ein Politiker oder eine Politikerin arbeitet

verfeindet – so, dass man in einer feindlichen Beziehung zueinander steht

Haltung, -en (f.) – hier: die Einstellung; die Meinung; das Verhalten

Jugendwerk, -e (n.) – eine Einrichtung, die internationale Kontakte zwischen Jugendlichen organisiert

Austauschprogramm, -e (n.) – hier: ein Programm, mit dem Menschen Zeit im Ausland verbringen können

Militärbrigade, -n (f.) – ein Großverband des Militärs

Sender, - (m.) – eine Institution, die ein Fernsehprogramm sendet

den Grundstein für etwas legen – hier: den Anfang für etwas (für eine Entwicklung) machen

Währung, -en (f.) – das Geld, mit dem in einem Land bezahlt wird

etwas bekräftigen – etwas bestätigen

Umgang (m., nur Singular) – die Art, wie man jemanden/etwas behandelt (Verb: mit etwas umgehen)

zögerlich – so, dass man lange wartet, bevor man etwas tut

Uneinigkeit, -en (f.) – die Tatsache, dass man verschiedene Meinungen zu einem Thema hat

etwas überbewerten – etwas wichtiger einschätzen, als es in Wirklichkeit ist